

Sto SE & Co. KGaA, Stühlingen

Zwischenmitteilung

Für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. September 2024



Der Konzern im Überblick	01.01.2024 - 30.09.2024	01.01.2023 - 30.09.2023	Veränderung in %
Umsatz	1.237,4	1.325,5	-6,6
Inland	507,2	561,8	-9,7
Ausland	730,2	763,7	-4,4
Umsatz nach Segmenten			
Westeuropa	955,0	1.039,0	-8,1
Nord-/Osteuropa	123,5	129,4	-4,6
Amerika/Asien/Pazifik	158,9	157,1	+1,1
Investitionen (ohne Finanzanlagen und IFRS 16)	23,0	25,7	-10,5
(Angaben in Mio. EUR)			
Mitarbeiter (Quartalsende)	5.787	5.903	-2,0
Inland	3.156	3.195	-1,2
Ausland	2.631	2.708	-2,8

Auf einen Blick:

- **Umsatz des Sto-Konzerns nimmt in den ersten neun Monaten 2024 um 6,6 % auf 1.237,4 Mio. EUR ab**
- **Schwierige Rahmenbedingungen belasten auch im dritten Quartal weltweit den Geschäftsverlauf**
- **Umsatzrückgang im gesamten Berichtszeitraum liegt im Inland bei 9,7 % und im Ausland bei 4,4 %**
- **Konzern-Ergebnis weit unter Vorjahresniveau**
- **Belegschaft verringert sich gegenüber Vorjahrestichtag um 116 auf 5.787 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
- **Prognose für das Gesamtjahr 2024 nach unten angepasst: Konzern-Umsatz liegt voraussichtlich bei ca. 1,60 Mrd. EUR (Prognose Juli 2024: 1,66 Mrd. EUR; Vorjahr: 1,72 Mrd. EUR), EBIT in der Bandbreite von 50 Mio. EUR bis 68 Mio. EUR (Prognose Juli 2024: 62 Mio. EUR bis 82 Mio. EUR; Vorjahr: 126,5 Mio. EUR) und EBT zwischen 52 Mio. EUR und 70 Mio. EUR (Prognose Juli 2024: 63 Mio. EUR bis 83 Mio. EUR; Vorjahr: 127,4 Mio. EUR)**

Branchenumfeld

Die **Weltwirtschaft** wächst 2024 nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) stabil, aber langsam. Im aktuellen World Economic Outlook (WEO) vom Oktober bestätigte der IWF seine Juli-Prognose und rechnet sowohl im laufenden als auch im kommenden Jahr mit einer Zunahme der Wirtschaftsleistung um 3,2 % (2023: 3,3 %). Allerdings verweisen die Forscher auf zahlreiche Risiken und Unsicherheiten für die globale Entwicklung. Neben dem Russland-Ukrainekonflikt und der Krise im Nahen Osten sind laut IWF auch neue Inflationsschübe und abreißende Wertschöpfungsketten nicht ausgeschlossen. Zudem könnten neu gewählte Regierungen erhebliche Veränderungen in der Handels- und Steuerpolitik einleiten.

In den **Entwicklungs- und Schwellenländern** soll das Wachstum im laufenden Jahr bei 4,2 % liegen (2023: 4,4 %). Das Plus in China korrigierte der IWF um 0,2 Prozentpunkte nach unten und rechnet 2024 – trotz der anhaltenden Schwäche des Immobiliensektors und des geringen Verbrauchervertrauens – mit einem Anstieg um 4,8 % (2023: 5,2 %). In den **Industrienationen** wurde die Erwartung leicht auf ein Plus von insgesamt 1,8 % (2023: 1,7 %) angehoben. Die Hochrechnung für die Vereinigten Staaten verbesserte sich um 0,2 Prozentpunkte auf 2,8 % (2023: 2,9 %), die Prognose für den Euroraum dagegen wurde um 0,1 Prozentpunkte zurückgenommen. Hier erwartet der IWF 2024 einen Zuwachs um 0,8 % (2023: 0,4 %).

Für **Deutschland** wurde der schwächste Verlauf aller führenden G7-Industriestaaten angekündigt. Der IWF revidierte seine Prognose für das laufende Jahr um 0,2 Punkte nach unten und erwartet nun eine Stagnation (2023: -0,3 %), während die anderen großen Volkswirtschaften in Europa expandieren dürften: Frankreich um 1,1 % (2023: 1,1 %), Italien um 0,7 % (2023: 0,7 %) und Spanien voraussichtlich um 2,9 % (2023: 2,7 %).

Im **deutschen Bauhauptgewerbe** verringerte sich der Umsatz in den ersten acht Monaten 2024 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis) preisbereinigt um 1,1 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum, die realen Auftragseingänge sanken um 0,6 %. Weiterhin ist der Rückgang laut Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V. vor allem auf den Wohnungsbau zurückzuführen: In dieser Sparte nahmen der Umsatz um 12,3 % und die Auftragseingänge um 5,8 % ab. Noch kräftiger - um 19,3 % - gingen bis Ende August die Baugenehmigungen für Wohnungen im Inland zurück.

Im Bereich **Bautenanstrichmittel** rechnet der Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie e.V. im laufenden Jahr mit weiteren Mengeneinbußen. Allerdings soll sich der Rückgang gegenüber 2023 von 4,0 % auf 3,5 % abschwächen. Für den **WDVS-Markt** erwartet das Marktforschungsinstitut B+L Marktdaten GmbH eine Absatzverringerung um 5,2 % nach den deutlichen Einbußen um 15,3 % im Jahr 2023.

Das Bauvolumen in **Europa** soll laut EUROCONSTRUCT im Gesamtjahr 2024 um 2,7 % schrumpfen. Hauptverantwortlich für die Schwächephase ist der Wohnungsbau, der sich voraussichtlich um 6 % (2023: -4,2 %) verringert. Dabei dürfte neben dem Neubau auch der Umfang der Bestandsmaßnahmen sinken. Zu den nachfragedämpfenden Einflussfaktoren gehören unter anderem das Zinsumfeld, Kaufkraftverluste, stark gestiegene Baukosten, die schwache Wirtschaftsentwicklung sowie begrenzte staatliche Haushaltsspielräume. Auch segment- oder länderspezifische Themen und negative Veränderungen von Rahmenbedingungen wie zum Beispiel Kürzungen staatlicher Förderungen etc. spielen eine wichtige Rolle.

Der **US-amerikanische** Bausektor befindet sich im Aufwind. Nach Angaben des nationalen Statistikamtes stiegen die Bauleistungen in den ersten sieben Monaten 2024 um nominal 9 % gegenüber dem Vorjahr. Auch die Aussichten sind aktuell positiv, wofür unter anderem die robuste Konjunktur, ein lebhafter Privatkonsum, sinkende Leitzinsen und die gute Lage am Arbeitsmarkt sprechen. Der private Wohnungsbau, auf den nahezu die Hälfte der Bauleistungen in den USA entfallen, profitiert zudem vom Einleiten der Zinswende durch die Notenbank sowie fallenden Preisen für Baustoffe. Nach Angaben der GTAI (Germany Trade & Invest) könnte sich der Wert der neu begonnenen Projekte im Wohnungsbau 2024 um 11 % vergrößern.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in **China** sind weiterhin sehr angespannt. Insbesondere die anhaltende Krise auf dem wichtigen Immobilienmarkt lähmmt die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt, obwohl die Regierung zahlreiche Maßnahmen initiierte, um gegenzusteuern. Im September fielen die Preise für Eigenheime ebenso wie im Vormonat um 0,71 %, der Wert von Gebrauchtimmobilien sank im August um 0,95 % und im September um 0,93 %. Das deutet darauf hin, dass die Bemühungen der Regierung nicht ausreichen, um den Immobiliensektor zu stabilisieren.

Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Sto-Konzerns stand im dritten Quartal 2024 unter dem Einfluss zunehmend schwierigerer Rahmenbedingungen. Belastend wirkte sich in erster Linie die fortgesetzt schwache Baukonjunktur aus. Sowohl in Deutschland, dem für Sto mit Abstand größten Markt, wo sich die Stimmung bis Ende September erheblich verschlechterte, als auch in vielen weiteren wichtigen Kernmärkten des Konzerns führte dies zu einem rückläufigen Marktvolumen in maßgeblichen Produktsegmenten und einem stark steigenden Wettbewerb. Zu den vielfältigen Ursachen gehören unter anderem die gestiegenen Baukosten, schlechtere Finanzierungsbedingungen sowie insbesondere die erhebliche Verunsicherung der Investoren infolge der ungewissen gesetzlichen Rahmen- und Förderbedingungen. Hinzu kamen eine enorme Unsicherheit infolge der geopolitischen Konflikte sowie ungünstige Witterungsbedingungen, die in den ersten neun Monaten des Jahres die Verarbeitung der im Außenbereich verwendeten Sto-Produkte in mehreren Regionen behinderten.

Konzern-Umsatz rückläufig

Der **Konzern-Umsatz** der Sto SE & Co. KGaA belief sich in den ersten neun Monaten auf 1.237,4 Mio. EUR (Vorjahr: 1.325,5 Mio. EUR). Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verringerte sich das Volumen damit um 6,6 %. Im dritten Quartal insgesamt und insbesondere im Monat August blieb der Umsatz deutlich unter den Erwartungen, unter anderem, weil im August viele Handwerksbetriebe in Deutschland aufgrund der verminderten Nachfrage die Betriebsferien verlängerten. Aus Währungsumrechnungen ergab sich im Sto-Konzern in den ersten drei Quartalen ein negativer Effekt von saldiert 3,2 Mio. EUR. Besonders stark abgewertet wurden die türkische Lira sowie die chilenische Währung, wogegen unter anderem der polnische Zloty und der Schweizer Franken an Wert gewannen. Gegenläufig dazu ergab sich aus der Erstkonsolidierung der zum 1. April 2024 übernommenen neuseeländischen Stoanz Ltd ein positiver Effekt in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Bereinigt um sämtliche Währungs- und Erstkonsolidierungseinflüsse lag der Umsatzrückgang ebenfalls bei 6,6 %.

Im Monat **Oktober** lag der Konzern-Umsatz unter dem Vorjahreswert und unter den Erwartungen.

Umsatzentwicklung Segmente

Das Umsatzvolumen im Segment **Westeuropa** – inklusive Deutschland – nahm von Januar bis Ende September 2024 in Summe um 8,1 % auf 955,0 Mio. EUR ab (Vorjahr: 1.039,0 Mio. EUR). Neben der zurückhaltenden Nachfrage im größten Markt Deutschland resultierte die schwache Entwicklung auch aus Änderungen staatlicher Förderprogramme. In Italien ist das Förderprogramm „Superbonus 110“, das in den letzten Jahren starke Zuwächse im Fassadengeschäft bewirkt hatte, nahezu zum Erliegen gekommen. Auch in Frankreich, wo die Fördermittel für die energetische Gebäudesanierung von 5 Mrd. EUR auf 3 Mrd. EUR reduziert wurden, und den meisten anderen westeuropäischen Sto-Gesellschaften lag das Umsatzvolumen teils erheblich unter Vorjahr.

Im Segment **Nord-/Osteuropa** war für den Geschäftsverlauf vorrangig die schwache Konjunktur relevant. Insbesondere in den skandinavischen Märkten und hier speziell in Schweden war die Bautätigkeit deutlich rückläufig. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum verringerte sich der Segmentumsatz in den ersten neun Monaten 2024 um 4,6 % auf 123,5 Mio. EUR (Vorjahr: 129,4 Mio. EUR). In einigen Regionen, vor allem der Türkei, wurde der Umsatz der Landesgesellschaften zudem durch negative Währungsumrechnungseinflüsse belastet.

Das Geschäftsvolumen im Segment **Amerika/Asien/Pazifik** erhöhte sich im Neun-Monats-Vergleich um 1,1 % auf 158,9 Mio. EUR (Vorjahr: 157,1 Mio. EUR), wobei sich der Verlauf in den einzelnen Regionen gegenläufig darstellte: Positiv verlief die Geschäftstätigkeit in den USA, wo die Bauindustrie unter anderem von staatlichen Konjunkturmaßnahmen profitierte, während andere amerikanische Gesellschaften zum Teil Rückgänge hinnehmen mussten. Im Pazifikraum wurden Zuwächse durch die Erstkonsolidierung der neuseeländischen Gesellschaft erzielt. Erheblich unter Vorjahr blieb dagegen das Geschäftsvolumen der Landesgesellschaften in China. Hier verstärkten sich die aus dem schwierigen Marktumfeld resultierenden Belastungen und die Stabilisierung der Nachfrage blieb weiter aus.

Auf Konzernebene verringerte sich der Sto-**Auslandsumsatz** in den ersten drei Quartalen 2024 um 4,4 % auf 730,2 Mio. EUR (Vorjahr: 763,7 Mio. EUR), abzüglich der Währungsumrechnungseffekte lag der Rückgang bei 4,0 %. In **Deutschland** nahm das Umsatzvolumen um 9,7 % auf 507,2 Mio. EUR ab (Vorjahr: 561,8 Mio. EUR). Der im Ausland erzielte Umsatzanteil im Sto-Konzern erhöhte sich von 57,6 % auf 59,0 %.

Deutlicher Ergebnisrückgang

Das Konzernergebnis der Sto SE & Co. KGaA blieb im dritten Quartal und damit auch in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahres deutlich unter dem Vorjahreswert und unter den Erwartungen. Das verringerte Marktvolumen führte zu einem stark zunehmenden Wettbewerb, der sich gepaart mit einem weiterhin hohen Preisniveau in der Beschaffung und dem niedrigeren Umsatzvolumen im Konzern spürbar auf den Rohertrag auswirkte. Darüber hinaus verzeichneten insbesondere Konzerngesellschaften mit hohem Remanenzkostenanteil und Tochterunternehmen, bei denen sich die Rahmenbedingungen unerwartet schnell verschlechtert hatten, gravierende Ergebniseinbußen. Um dem daraus resultierenden drastischen Ergebnisdruck entgegenzuwirken, wurde konzernweit ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm aufgelegt.

Investitionsvolumen leicht unter Vorjahr

Der Sto-Konzern investierte in den ersten drei Quartalen des laufenden Jahres 23,0 Mio. EUR (Vorjahr: 25,7 Mio. EUR) in **Sachanlagen und Immaterielle**

Vermögenswerte. Zu den Schwerpunkten gehörten eine neue Nassproduktionsanlage in Mexiko sowie zusätzliche Fertigungskapazitäten bei der Tochtergesellschaft in Australien. Darüber hinaus flossen Investitionen in das Programm „Retrofit“, mit dem die Fertigungsanlagen des Konzerns fortlaufend modernisiert beziehungsweise erneuert werden.

Sehr solide Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des Sto-Konzerns war Ende September weiterhin sehr solide. Der Großteil der Veränderungen gegenüber dem Jahresende 2023 ging auf die Saisonalität der Geschäftstätigkeit zurück. Die Eigenkapitalquote belief sich Ende September auf 61,6 % (30.09.2023: 61,5 %; 31.12.2023: 62,6 %).

Mitarbeiterzahl verringert

Am 30. September 2024 waren weltweit 5.787 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Sto-Konzern tätig (31.12.2023: 5.783; 30.09.2023: 5.903). Gegenüber dem Jahresende 2023 entspricht das einem Aufbau um vier Personen, im Vergleich zum Vorjahrestichtag wurde die Belegschaft um 116 Beschäftigte reduziert. Im Inland wurde die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Stichtagsvergleich um 39 Personen auf 3.156 verringert (30.09.2023: 3.195) und im Ausland um 77 auf 2.631 Personen (30.09.2023: 2.708). Dabei standen dem Abbau in mehreren Regionen auch einzelne Neueinstellungen in Landesgesellschaften mit kurz- und mittelfristigen Wachstumsperspektiven gegenüber. Die erstmals konsolidierte Stoanz Ltd in Neuseeland beschäftigte am Stichtag 24 Personen. Konzernweit lag der prozentuale Anteil der im Ausland tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei 45,5 % (30.09.2023: 45,9 %).

Risiko- und Chancenbericht

Für den Geschäftsverlauf 2024 des Sto-Konzerns bestehen zahlreiche Risiken und Chancen, die im Lagebericht 2023 ausführlich dargestellt sind. Auch die Ausgestaltung des Risikomanagement- und des internen Kontrollsystems ist dort erläutert.

Zu den größten Unsicherheiten gehören derzeit die nicht seriös einschätzbar Folgen der geopolitischen Konflikte sowie die erheblichen Risiken aus Absatz und Witterung. Auch künftige politische Entwicklungen, Veränderungen von Rahmenbedingungen oder der Kurs durch den anstehenden Regierungswechsel in Deutschland und die daraus resultierenden Folgen für Sto sind nicht abzusehen. Bewertbare Risiken, die zu einer dauerhaften und wesentlichen Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Sto-Konzerns führen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht zu erkennen.

Grundsätzlich bestehen insbesondere im Kerngeschäft Fassadensysteme erhebliche Chancen für Sto, da die politisch verankerten Klimaschutzziele nur durch eine deutliche Verbesserung der Energieeffizienz im Gebäudesektor erreicht werden können. Sto-Produkte tragen zur Einsparung von CO₂-Emissionen und Energiekosten bei, woraus sich weltweit ein großes Absatzpotenzial ergibt. Dieses kann allerdings aufgrund der schwierigen Marktsituation in mehreren wichtigen Kernmärkten, die sich voraussichtlich weiter fortsetzen dürfte, sowie insbesondere der zunehmenden Verunsicherung der Investoren in Deutschland, die aus ungewissen Rahmenbedingungen resultiert, derzeit weder im Neubau noch im Sanierungsbereich ausgeschöpft werden.

Ausblick Gesamtjahr 2024

Die rückläufige Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Sto-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr setzt sich nach derzeitiger Erkenntnis auch im vierten Quartal fort. Deshalb kann trotz des umfangreichen konzernweiten Kostensenkungsprogramms nicht mit Nachholeffekten im weiteren Geschäftsverlauf des Jahres 2024 gerechnet werden, der auch erheblich von den Witterungsbedingungen abhängt. In der Folge fallen die Erwartungen für das Gesamtjahr 2024 relevant schwächer aus als bisher angenommen. Die negative Veränderung von Rahmenbedingungen bzw. die schwierige Wirtschafts- und Marktsituation der Konzerngesellschaften Ströher-Gruppe in Deutschland, Sto Ltd. in Großbritannien und SkyRise Prefab Building Solutions Inc. in Kanada birgt das Risiko von weiteren negativen Ergebniseffekten aus Konzernsicht. In Italien und Frankreich setzen sich die Rückgänge infolge der eingeschränkten Förderung für energetische Maßnahmen voraussichtlich auch im vierten Quartal weiter fort und in China wird nicht mit einer kurzfristigen Stabilisierung der Immobilienbranche gerechnet.

Vor diesem Hintergrund wurde nach Abwägung unterschiedlicher Szenarien und möglicher Maßnahmen die Prognose für 2024 nach unten angepasst. Aus heutiger Sicht rechnet Sto mit einem **Konzern-Umsatz** in Höhe von ca. 1,60 Mrd. EUR (Prognose Juli 2024: 1,66 Mrd. EUR; ursprüngliche Prognose: 1,79 Mrd. EUR; 2023: 1,72 Mrd. EUR). Das **EBIT** liegt voraussichtlich in der Bandbreite von 50 Mio. EUR und 68 Mio. EUR (Prognose Juli 2024: 62 Mio. EUR bis 82 Mio. EUR; ursprüngliche Prognose: 113 Mio. EUR bis 138 Mio. EUR; 2023: 126,5 Mio. EUR) und das Vorsteuerergebnis **EBT** zwischen 52 Mio. EUR und 70 Mio. EUR (Prognose Juli 2024: 63 Mio. EUR und 83 Mio. EUR; ursprüngliche Prognose: 113 Mio. EUR bis 138 Mio. EUR; 2023: 127,4 Mio. EUR). Die **Umsatzrendite** bezogen auf das EBT dürfte somit einen Wert zwischen 3,2 % und 4,4 % erreichen (Prognose Juli 2024: 3,8 % bis 5,0 %; ursprüngliche Prognose: 6,3 % bis 7,8 %; 2023: 7,4 %). Für die Renditekennziffer **ROCE** wird ein Wert von 6,6 % bis 9,1 % prognostiziert (Prognose Juli 2024: 8,1 % bis 10,9 %; ursprüngliche Prognose: 14,5 % bis 17,8 %; 2023: 17,1 %).

Stühlingen, im November 2024

Sto SE & Co. KGaA
vertreten durch STO Management SE
Vorstand